

Im Gedenken an Dieter Gregor Zimmermann (1942–2022)

Hans-Georg WAGNER unter Mithilfe von Marion EICHLER, Rainer CEZANNE, Uwe RAABE, Carsten SCHMIDT, Armin JAGEL, Volkmar WIRTH, H. Thorsten LUMBSCH, Felix SCHUMM, NORBERT STAPPER und vielen anderen

Am 5. Juli 2022 verstarb in Düsseldorf der Korrepetitor und ehemalige Solo-Pianist der Deutschen Oper am Rhein und hochangesehene „Hobby-Botaniker“ und Lichenologe Fritz Dieter Gregor Zimmermann.

Es fällt nicht leicht, auf Gregor, wie er meist genannt wurde, einen Nachruf zu schreiben. Das mag daran liegen, dass er um seine Person nie ein Aufheben gemacht hat, sondern so, wie wir ihn erlebten, fast stets nur an Natur, Musik, Literatur und an seinen Mitmenschen interessiert war. Auch im jahrelangen persönlichen Gespräch mit ihm erfuhr man nur wenig aus seinem Privatleben. Familiäres fast gar nicht. Ein jedoch allein schon wegen seiner Empathie im Umgang mit seinen Mitmenschen wünschenswerter Nachruf zumindest auf sein lichenologisches Schaffen muss letztlich anekdotenhaft bleiben und trotzdem an seinem beachtlichen beruflichen und seinem wissenschaftlichen Wirken zugleich orientiert.

Am 3. September 1942 geboren, hat er das Elternhaus in Marbach, einem Ortsteil von Villingen-Schwenningen im Schwarzwald, früh verlassen, um zunächst in Freiburg, später auch in Kiel und München zu studieren. Mit dem Abitur wurde ihm auch der Musikpreis der Stadt Villingen verliehen, und schon während der Schulzeit hatte er Klavier- und Orgelunterricht erhalten.

Sein erstes Engagement nach dem Studium erhielt er als Ballet-Korrepetitor in Heidelberg, von wo aus er bald nach Düsseldorf wechselte. Später entwickelte Gregor sich zu einer beeindruckenden Mischung aus einem emotional-ausdruckstarken Musiker, weltoffenem Literaten und Feingeist und beobachtend-belesenem Gelände-Ökologen. Aus unerfindlichen Gründen begann er etwa ab Mitte der 1990er Jahre, sich für Flechten zu interessieren. Meist wurde später auch in Lichenologenkreisen von ihm nur als „der Pianist“ gesprochen. Leonard Bernstein und Sergiu Celebidache hat er verehrt, Herbert von Karajan für „zu technisch“ gehalten. Mehrfach hat er mit John Neumeier zusammengearbeitet. In jungen Jahren hat er während der „Sommerferien“ oftmals „Weitstrecken-Wanderungen“ im Stile einer Kreuzweg-Wanderung durch weite Teile Deutschlands unternommen, aber nur gelegentlich erzählte er davon. Sein allgemeines Interesse für die Botanik rührt wohl schon aus jener Zeit und ein enger Briefkontakt mit Otti Willmanns bestärkte sein botanisch-lichenologisches Faible.

Flechtenkundlerinnen und -kundler waren bei Einsetzen seiner „Gelüste“ für das besondere Thema Flechten in Nordrhein-Westfalen nicht eben dicht gesät, obwohl zu dieser Zeit bereits Esther Heibels Promotion über Flechten in NRW entstand, er schon mit Thorsten Lumsch